

„Ohne Freiwillige wäre unser Land arm“

Das Votum war eindeutig: Mit überwiegender Mehrheit wurde der 2. Landtagspräsident Rudolf Schober an die Spitze des Kärntner Zivilschutzverbandes gewählt. Der Neo-Präsident im Interview.

Das Präsidentenamt des KZSV ist ein Ehrenamt. Was hat sie motiviert, das Ruder zu übernehmen? *Ohne die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die rund um die Uhr in zahlreichen Organisationen tätig sind, wäre unser Land arm. Ich bin ein Verfechter der Ehrenamtlichkeit und will mich mit der Funktionsübernahme in diesen wichtigen Bereich einbringen.*

Was bringen Sie mit, um die Zivilschutztagenden wahrnehmen zu können? *Seit meiner Jugendzeit bin ich privat, beruflich und politisch im Sicherheitsbereich in verschiedensten Funktionen tätig. Ein Schwerpunkt meiner dienstlichen Tätigkeit als Kriminalbeamter lag in der Verbrechensvorbeugung.*

Viele Leute verbinden Zivilschutz noch mit Bunker und Bevorratung. Was sind heute die zentralen Themen? *Im Mittelpunkt unseres modernen Zivilschutzes steht die Vorsorge. Zum Beispiel betreffend Natur- und technische Katastrophen, Unfälle in der chemischen Industrie usw. Aber auch die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zählt zu den wichtigsten Schwerpunkten. Hier gilt es, immerwährend zu vermitteln: Wie erkenne und vermeide ich Gefahren, wie manage ich unausweichliche Ernstfälle optimal. Selbstschutz ist und bleibt der sicherste Schutz!*

Optimaler Zivilschutz funktioniert nur im Schulterschluss mit Einsatz- und Rettungsorganisationen, Ge-

meinden ... Sind wir hier in Kärnten auf einem guten Weg? *Kärnten hat eine gut aufgestellte und funktionierende Rettungskette, wo jede Organisation für sich, im Bedarfsfall aber auch gemeinsam, mit großer Professionalität arbeitet. Ich werde mich sehr bemühen, meine guten Kontakte zu allen Einsatz- und Rettungsorganisationen für einen optimalen, zukunftsorientierten Zivilschutz zu nutzen.*

Sie haben vom nunmehrigen Ehrenpräsidenten Ing. Sieghard Hasler ein wohl bestelltes Feld übernommen. Welche Akzente werden Sie setzen? *Mein Vorgänger hat in den letzten drei Jahrzehnten hervorragende Aufbauarbeit geleistet. Da-*



Neuer Zivilschutzpräsident Rudolf Schober.

durch hat die Zivilschutzarbeit bei der Bevölkerung große Akzeptanz erreicht. Dieses Werk will ich fortsetzen und nach Notwendigkeit ausbauen. Katastrophen kennen keine Grenzen, daher will ich auch die vorhandenen Kontakte zu unseren italienischen und slowenischen Nachbarn vertiefen.



Auszeichnungen

Für besondere Verdienste um den Sicherheits- und Zivilschutz in Kärnten wurden vor kurzem ausgezeichnet: Militärkommandant Bgdr. Mag. Gunther **Spath**, Gemeindebund-Präsident Bgm. Hans **Ferlitsch** und Ex-Bergrettungschef Reinhold **Dörflinger** mit dem Sil-

bernen Ehrenzeichen des ÖZSV. Die **Silberne Verdienstmedaille des ÖZSV** erhielten Bgm. Ing. Josef **Liendl**, Vzbgm. Günther **Leikam**, Rettungshundeleiter Rudolf **Ebner**, BPK Obstlt. Arnold **Holzmann**. „Kärnten Aktuell“ gratuliert allen Verdienstvollen sehr herzlich!

Dank an Hasler

Kärntens Zivilschutzverband gehört zu den überaus wichtigen Einrichtungen im Land. Immer wieder wird auf die Bedeutung der Sicherheit und der Eigeninitiative bzw. Verantwortung für seine eigene Sicherheit aufmerksam gemacht. Präsident Sieghard



LH Gerhard Dörfler, Katastrophenschutzreferent

Hasler war seit 27 Jahren als Chef mit Begeisterung an der Spitze des Zivilschutzverbandes, wofür ihn das Land für seine großen Leistungen und Verdienste mit dem Großen Goldenen Eh-

rennzeichen ausgezeichnet hat. Namens des Landes und persönlich möchte ich Ehrenpräsident Hasler sehr herzlich für seinen Einsatz, seine Projekte und Vorreiterfunktion in vielen Bereichen danken. Ob Sicherheitstage, Kindersicherheitsolympiade oder Praxisinformationen an Schulen und Kindergärten – die konsequente Vermittlung des Selbstschutzgedankens, präventiv für die Sicherheit zu sorgen, das ist eine ständige Aufgabe. Dem Zivilschutzverband sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern möchte ich für ihr Engagement danken. Es ist für das Einsatz- und Rettungssystem unverzichtbar und verdient höchste Wertschätzung. Gefahren- bzw. Sicherheitsbewusstsein, Präventionsarbeit, Kooperation, Interesse für Innovation sowie Weiterbildung müssen wir vielfach ernst nehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Landeshauptmann
Gerhard Dörfler

Erfolgreicher Vor- und Que

Dienstag, 9. November, war es so weit: Nach 40 Jahren Zivilschutzarbeit, davon 27 Jahre als Präsident des Kärntner Landesverbandes, gab Ing. Sieghard Hasler im Rahmen der Generalversammlung seinen Abschied.

Völlig entspannt und unter tosendem Applaus verließ Sieghard Hasler die Bühne, auf der er fast 3 Jahrzehnte unaufdringlich, aber exzellent seine Hauptrolle spielte. In den Lob- und Dankesworten der einzelnen Honoratioren wurde er treffend als wertvolles Urgestein des Zivilschutzes bezeichnet, als nimmermüder Ideenbringer und beflissener Umsetzer, als jemand, der im Hintergrund viel arbeitet, aber selten in der ersten Reihe steht. Wie nachhaltig sich der nunmehrige Ehrenpräsident um das Hochkommen des Zivilschutzes eingesetzt hat, soll die folgende Rückschau auf sein Wirken beleuchten: Als der schon viele Jahre vorher in Zivilschutzangelegenheiten engagierte Sieghard Hasler 1983 den Kärntner Zivilschutzverband über-

nahm, blieb kein Stein auf dem anderen. Er strebte vorwärts, leistete und bewegte viel, begeistert andere für neue Ideen und Wege. Er setzte richtungsweisende Schritte. Nicht nur für Kärnten, sondern für ganz Österreich. Die Bezeichnung „Architekt des neuen Österreichischen Zivilschutzes“ traf und trifft mehr als zu.

Einer vom Gegenteil

Bereits anlässlich seines 20-Jahres-Dienstjubiläums wurde er von den Spitzen des Österreichischen Zivilschutzverbandes treffend beschrieben: „Er ist nicht einer, der im Stillen wirkt, nicht einer, der die Konfrontation scheut, er ist nicht einer, der ein Dahindümpeln in Ideenlosigkeit akzeptiert, und er ist schon gar nicht einer, der die

Wetterextreme: Ge

Immer mehr Gefahren für die Bevölkerung und mehr Schäden an Baulichkeiten aufgrund extremer Wetterereignisse stellen die Verantwortlichen in Kärnten vor zunehmenden Herausforderungen.

Zu dieser einhelligen Auffassung kamen der Leiter der Landessektion der Wildbach- und Lawinerverbauung, Dipl.-Ing. Josef Brunner, und der Verantwortliche für die Schutzwasserwirtschaft beim Amt der Kärntner Landesregierung, Dipl.-Ing. Norbert Sereinig. Langjährige Beobachtungen und Aufzeichnungen zeigten allerdings, dass die Zahl der Unwetter, die zu Überflutungen, rutschenden Hängen oder Murenabgängen führen, in Kärnten nicht zunehmen. Im Rahmen der Generalversammlung des Kärntner Zivilschutzverbandes im großen Festsaal des Landesfeuerwehrverbandes in Klagenfurt lieferten beide Experten Er-

kenntnisse und Strategien zum Thema Wetterextreme und Hochwasser. „Der Klimawandel“, so Sereinig, „führe allerdings dazu, dass es künftig bei leicht steigenden Temperaturen weniger Regen im Sommer und mehr Niederschläge im Winter geben sollte.“

Risikomanagement

Wo vor Jahrzehnten noch genügend Überschwemmungsbereiche an den Flussläufen zur Verfügung gestanden sind, befinden sich nunmehr breit angelegte Siedlungsgebiete, die ein natürliches Versickern des Wassers weitgehend verhindern. Dies führt wiederum dazu, dass das

Hasler zog sich ins Privatleben zurück



Siegward Hasler, Obstbauer aus Leidenschaft.

Sicherheitsdefizite schönredet. Die Wahl Haslers zum Präsidenten des Kärntner Zivilschutzverbandes vor 27 Jahren fiel in eine Zeit des Umbruchs, die er nachhaltig nutzte. Mit „seinem“ Verband setzte er verstärkt auf das Thema Selbstschutz. Heute gehört die Kärntner Landesorganisation zu den wichtigsten Sicherheitseinrichtungen des Landes, die für eine verantwortungsvolle, öffentlichkeitswirksame Verbreitung von Zivilschutzbotschaften steht. So ist eines von Sieghard

Haslers großen Verdiensten die konsequente Vermittlung des Zivil-/Selbstschutzgedankens direkt an die Bürger. Zum Beispiel in Form von Sicherheitsratgebern und Notfallmappen. In seiner Amtszeit wurde Kärnten zum Muntermacher und Animator in Sicherheitsfragen. Es wurden viele Zivilschutzprojekte geschaffen, die von Kärnten aus im gesamten Bundesgebiet Furore machen, wie etwa die Kinder-Sicherheitsolympiade. Darüber hinaus sorgte der heute 73-Jährige für den systematischen Aufbau der Zivilschutzarbeit in den Gemeinden.

Obst- und Schnapsbauer

Besonders am Herzen lag ihm ebenfalls die Schaffung einer Plattform für die umfassende Behandlung von Sicherheitsthemen im Land Kärnten durch intensive Zusammenarbeit mit allen Behörden, Gebietskörperschaften, Interessensvertretungen, Gemeinden, Einsatz-



und Rettungsorganisationen. Die Hände in den Schoß legen, kommt für Sieghard Hasler auch jetzt nicht in Frage. „Mehr Zeit mit der Familie und das Dasein als Obst- und Schnapsbauer genießen“, formulierte der Langzeitpräsident kurz und bündig seine zukünftige Lebensgestaltung. Dem Neo-Präsidenten des Kärntner Zivilschutzverbandes, 2. Ltg-Präs. Rudolf Schober, stehen nun als 1. Vizepräsident LAbg. Manfred Stromberger und als zweiter Stellvertreter Oberst i. R. Ing. Erich Blüml zur Seite.

Zeichen der Wertschätzung: LHStv. Uwe Scheuch und LHStv. Peter Kaiser verliehen Ehrenpräsidenten Ing. Sieghard Hasler das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten.

Gefahren und Schäden nehmen zu



Dipl.-Ing. Josef Brunner

Wasser zu rasch abrinnt und daraus Flutkatastrophen entstehen können. In den vergangenen Jahren habe man sich weg vom rein technischen Schutz hin zum Hochwassermanagement bewegt, erklärte Sereinig und erwähnte weiter: „Viele Naturereignisse werden kaum registriert. Erst wenn Menschen in Gefahr kommen oder Häuser unter Wasser stehen, wird von Katastrophen gesprochen.“ Mit dem integralen Risikomanagement können in Kärnten Risiken erkannt, beurteilt und mit einer optimierten Kombination ver-



Dipl.-Ing. Norbert Sereinig

schiedener Maßnahmen deutlich verringert werden. Ziel sei es, den Schaden so gering wie möglich zu halten. Sereinig: „Absoluten Schutz gibt es allerdings nicht, ein Restrisiko bleibt.“

Schutz vor Naturgefahren

Das bestätigte auch Wildbach- und Lawinenverbauer Dipl.-Ing. Brunner. „Zwischen 1971 und 2001 ist in Kärnten die Zahl der Gebäude um nicht weniger als 60 Prozent auf inzwischen 165.000 gestiegen“, rechnete er vor. Die zuneh-

mende Schadenshöhe sei darauf zurückzuführen, dass die Werte der Häuser, insbesondere der Infrastruktur in den Kellerräumen ständig steige. Josef Brunner kritisierte unter anderem den vielerorts fehlenden Willen zum Eigenschutz. So würde beispielsweise schon allein das Abdichten von Kellerfensterschächten viele Schäden verhindern. Mit dem interdisziplinären Projekt „Schutz vor Naturgefahren“ sei man auf Landesebene bemüht, diesem Bereich für die Bevölkerung sichtbar zu machen und damit das Gefahrenbewusstsein und die Akzeptanz des Restrisikos zu stärken, so der Diplomingenieur. Aktuell würden in Kärnten anhand von drei Modellgemeinden die Gefahrenzonenpläne mit so genannten Gemeindesteckbriefen ergänzt, im Sinne nachhaltiger Raumentwicklungsstrategien.



Jugendliches Publikum beim Forst-Sicherheitstag.



Rasche professionelle Hilfe in Ruden.

Sicherheitstage zum Saisonausklang

Besucheransturm bei Sicherheitstagen in Ruden und Ossiach. Rettungs- und Hilfsorganisationen zeigten ihr Können und gaben Anleitung zur Selbsthilfe.

Ruden: Das umfangreiche Programm wurde mit einem Aufsehen erregenden Wohnhausbrand gestartet. Freiwillige Feuerwehren, Rotes Kreuz und Polizei beeindruckten die Bevölkerung mit einer vorbildhaft funktionierenden Rettungskette.

Danach ging's ab in Starkoch „Paul Bocuses“ Freiluftküche, wo Erich Stocker einen flammenden Appell für den richtigen Einsatz von Fett und Öl am Herd an sein Publikum richtete.

Der schnelle wie sachgemäße Einsatz des Defibrillators wurde an einem Mopedverunfallten demonstriert – auf den sicheren Umgang mit Motorsäge und

Freischneider machten die SV der Bauern und die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach aufmerksam. Ein schauspielerisches Highlight setzten die AUYA-Holzfäller mit ihren Kettensägen, unter denen sich Baumstämme in Windeseile zu Möbelstücken formten. Gewohnt großes Interesse rief die Landung des BMI-Hubschraubers hervor. Unterstützende Hilfe aus der Luft erhielten die Bergretter bei ihrer Seilbergeübung durch einen Bundesheer-Hubschrauber. Bevor der von Kärntner Zivilschutzverband, AK Kärnten und Gemeinde veranstaltete Sicherheitstag in Ruden mit einem spektakulären Verkehrsunfall zu Ende ging, stellte auch noch die Feuerwehrjugend ihr bravouröses Können unter Beweis.

Ossiach: Ein ebenfalls spektakulärer Sicherheitstag (Organisatoren SV der Bauern, Forstl. Ausbildungsstätte Ossiach) zum Thema „Ar-

beitsicherheit und Erste Hilfe bei Forstunfällen“ zog vor allem jugendliche Besucher nach Ossiach. Gleich zu Beginn wurden die persönliche Schutzausrüstung sowie die sichere Handhabung der Kettensäge gezeigt, wobei vor allem die Notwendigkeit des Tragens von Schutzhelmen, egal ob bei der Arbeit oder im Sport, im Mittelpunkt stand.

Mit der Demonstration des Rückschlages (kick back) der Kettensäge und Schnitte in verspannte Hölzer, wie sie bei Windwürfen vorkommen, bis hin zur sicheren Verwendung von Traktoren mit Forstseilwinden zeigte das Ossiacher Waldprofiteam viele Unfallgefahren und deren Vermeidung auf.

Den abschließenden Höhepunkt stellte ein simulierter Forstunfall mit fachgerechter Erste-Hilfe-Leistung durch den Samariterbund dar.

200 Atemschutzträger fit für Einsätze



„Es gibt kaum noch eine Brandbekämpfung, bei der nicht auch der Atemschutz zum Einsatz kommt. Daher brauchen wir körperlich geeignete Männer und Frauen“, erklärte BFK-Stv. Josef Matschnig ihm Rahmen einer Untersuchung bei 200 freiwilligen Feuerwehrleuten im Rüsthaus Poggersdorf.

Diese Gelegenheit nützte der neue Präsident des Kärntner Zi-

vilschutzverbandes, Ltg-Präs. Rudolf Schober – auf dem Foto mit BFK-Stv. Josef Matschnig und Feuerwehrsanitäter Martin Sitter –, um sich von der Fitness und der Motivation der Freiwilligen zu überzeugen.

Der medizinische Check wurde von den Feuerwehrärzten des Bezirkes Klagenfurt, unterstützt von Sanitätern und Helfern, kostenlos durchgeführt.